



Hessestraße 10
90443 Nürnberg

Telefon 0911 / 42 48 55-0
Fax 0911 / 42 48 55-8

info@krisendienst-mittelfranken.de
www.krisendienst-mittelfranken.de

Nürnberg, 18.05.07

Betr.: Infobrief statt Jahresbericht

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sehr geehrte Damen und Herren,

manchmal muß man auch im Rahmen der Krisenintervention feststellen, dass nicht alle Bedürfnisse und Hoffnungen zielgenau umgesetzt werden können.

So ähnlich war es dieses Jahr mit der Erstellung des Jahresberichtes 2006.

Das jährliche Planziel, diesen vor Ostern abzuschließen, wurde glatt verfehlt.

Die interessierten Nachfragen, „**wo denn unser Jahresbericht 2006 bleibe**“ freuen uns, setzten auch unter Druck und trotzdem haben wir dieses Jahr beschlossen, Sie zu enttäuschen.

Wir erlauben uns nach acht Jahresberichten, dieses Jahr eine schöpferische Pause einzulegen.

Die Gründe sind vielfältig, neben der aktuellen Arbeitsüberlastung und einer Kreativitätskrise könnten wir auch das schöne Wetter (das ins Freie lockt) anführen.

Ebenso könnten wir die Frage nach dem Sinn von Jahresberichten erörtern.

Die Vermutung, dass es im Krisendienst nicht viel Neues zu berichten gibt, stimmt allerdings nicht, wie Sie gleich lesen können.

Eine große Veränderung hat es im letzten Jahr gegeben:

Nach fast neun Jahren „An den Rampen 29“ sind wir nun Richtung Gostenhof – Ost weitergezogen und arbeiten **jetzt in schöneren und größeren Büroräumen in der Hessestrasse 10.**

Der **Umzug** hat uns nicht nur ideale Räumlichkeiten, sondern auch mit der Heilsarmee einen Vermieter beschert, mit dem wir die nächsten 20 Jahre zusammen bleiben wollen.

Unsere Bürogemeinschaft mit dem Verein der Angehörigen psychisch Kranker e.V. hat mit der bundesweiten Informations-und Kontaktstelle für den Borderline-Trialog Zuwachs bekommen.

Die Einrichtung dieser Stelle lag uns sehr am Herzen, nachdem der Krisendienst Mittelfranken schon die bundesweiten Borderline-Trialogtage im Bezirksklinikum Ansbach mitorganisiert hatte und wir vom hohen Nutzen dieser Einrichtung überzeugt sind. Dazu kommt, dass die Stelle personell mit der best möglichen Kandidatin besetzt wurde.

Einen Flyer haben wir beigelegt, Sie können gerne noch weitere anfordern.

Die **Arbeit im Krisendienst** läuft nach neun Jahren mit vielen Erfahrungen, Lehrgeld, vielfältigsten Fortbildungsaktivitäten und hoher Kompetenz der ca. 70 MitarbeiterInnen „positiv-routiniert“ weiter.

Im Jahr 2006 hatten wir so viele KlientInnen wie noch nie:

2728 Menschen in Krisen wandten sich 6686 Mal an die MitarbeiterInnen des Krisendienstes.

Jede Krise ist anders: Ursachen und unmittelbare Krisenauslöser, Dauer, Verlauf, Erscheinungsformen und Ressourcen sind individuell unterschiedlich. Der Krisendienst Mittelfranken ist konzeptionell so ausgerichtet, dass die MitarbeiterInnen klientenorientiert und sehr niedrigschwellig arbeiten können:

- am Telefon, in persönlichen Gesprächen im Krisendienst und durch Hausbesuche in ganz Mittelfranken.
- Kostenlos und unbürokratisch
- Abends und an Wochenenden
- 365 Tage im Jahr.

Menschen in Krisen wünschen sich unabhängig vom Krisenanlaß schnelle, flexible Hilfs- und Unterstützungsangebote.

Genau darauf beziehen wir uns im **neuen Flyer** bereits auf der ersten Seite und weisen entsprechend auf diese besonderen Möglichkeiten hin.

Traditionell gibt es bei der Flyerentwicklung immer mehr Meinungen als Möglichkeiten.

Nun gehen wir aber davon aus, dass der neue Flyer gelungen ist und unser Hauptziel erreicht wurde.

Wir möchten besonders auf die Möglichkeit von Hausbesuchen in ganz Mittelfranken hinweisen. Um diese Möglichkeit, mit mehreren Teams in der ganzen Region Mittelfranken Hausbesuche in seelischen Notlagen machen zu können, werden wir überregional beneidet. Wir hatten allerdings vor allem im letzten Jahr den Eindruck, dass gerade dieses Hilfsangebot noch stärker bekannt gemacht werden muss.

Einige druckfrische Exemplare des Flyers haben wir beigelegt und lassen Ihnen gerne mehr zukommen - 25000 sind gedruckt. Nutzen Sie bitte das beigelegte Bestellformular, um u.a. auch Visitenkarten und Plakate zu bestellen.

Auch im „**russischen Krisendienst**“ wurde neues Informationsmaterial erstellt, die Öffentlichkeitsarbeit nochmals intensiviert. Das seit Oktober 2005 bestehende Projekt – russisch sprechende Menschen in Krisen muttersprachlich zu beraten – wurde genau ausgewertet. Wichtigstes Ergebnis war, dass künftig nicht nur telefonische Krisenhilfe, sondern auch persönliche Kontakte in Form von Hausbesuchen und Gesprächen im Krisendienst angeboten werden. Außerdem wurden die Öffnungszeiten ausgedehnt, seit März 2007 sind die russisch sprechenden Kolleginnen auch samstags von 17.00 bis 19.00 Uhr unter der Telefonnummer (0911/424855-20) erreichbar.

Die aufmerksamen Leser und Leserinnen des letzten Jahresberichtes werden sich spätestens jetzt auch an den geplanten „**türkischen Krisendienst**“ erinnern. Die räumlichen Voraussetzungen sind mit dem Umzug geschaffen worden.

Aber nach dem aktuellen Stand verschiebt sich der Beginn des neuen Dienstes bis auf weiteres nach hinten. Hintergründe sind unerwartete Absagen von Anträgen auf finanzielle Unterstützung bzw. Kürzung von möglichen Finanzmitteln. Dies stecken wir sicherlich weg und versuchen neue Finanzierungsalternativen zu entwickeln. Allerdings geht uns die schwere Krankheit der wichtigsten Initiatorin des Projektes sehr nahe. Wir hoffen auf eine baldige Besserung, wünschen ihr an dieser Stelle alles Gute und würden den Start und den weiteren Weg des türkischsprachigen Krisendienstes am liebsten mit ihr gemeinsam gehen.

Kooperationen und Netzwerke:

Krisenintervention ist nur im Verbund und in enger Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen wirksam.

Der Krisendienst ist als Kooperationsprojekt entstanden, das „vernetztes Denken“ zeigt sich aber nicht nur an den diversen „runden Tischen“ sondern wirkt vor allem in der praktischen Arbeit mit Polizei, Sozialpsychiatrischen Diensten, psychiatrischen Kliniken, Notfallseelsorge usw.

Weiter ausgebaut wird die klientenorientierte Zusammenarbeit mit den niedergelassenen PsychotherapeutInnen und ÄrztInnen.

Funktionierende institutions- und berufsgruppenübergreifende Netzwerke sind bspw. das Nürnberger Netzwerk Traumahilfe (NeT), die Arbeitsgemeinschaft Psychosoziale Notfallversorgung (ARGE PSNV) und der „Nürnberger Weg“.

Das NeT wurde bereits im letzten Jahresbericht ausführlich beschrieben, weitere Infos finden Sie unter www.traumahilfe.krisendienst-mittelfranken.de.

Menschen nach akuten Traumatisierungen, können nach erfolgter Krisenintervention mittels der im Krisendienst befindlichen nicht-öffentlichen Traumatherapeutenliste schnell und qualifiziert weiter vermittelt werden.

Die Gründung der **ARGE PSNV** in Nürnberg wurde in den letzten Monaten vorbereitet. Sie ist ein Zusammenschluß von Mitarbeitern der ökumenischen Notfallseelsorge, den Kriseninterventions- und Einsatznachorgemitarbeitern der Hilfsorganisationen und des Krisendienstes Mittelfranken. Aufgabenschwerpunkt ist die Sicherstellung der Akutbetreuung von Menschen nach außergewöhnlichen seelischen Belastungssituationen.

Der Krisendienst ist bspw. nach Unfällen oder Überfällen, bei Großschadenslagen und Katastrophen nachrangig tätig. Dies bedeutet die Mitarbeiter können auf Anforderung der Polizei, Rettungsdienstorganisationen, Notfallseelsorge tätig werden und bilden das Bindeglied zwischen „Erster Hilfe“ und den eventuell notwendig werdenden Behandlungen im therapeutisch-beraterischen Bereich.

Das jüngste Kooperationsprojekt ist der sogenannte **„Nürnberger Weg“** – ein aktives Beratungsangebot bei häuslicher Gewalt und Stalking.

Initiiert wurde dieses Projekt vom Polizeipräsidium Mittelfranken (Abschnitt Mitte) und dem Frauenhaus Nürnberg. Durch eine optimierte Zusammenarbeit zwischen den Nürnberger Polizeiinspektionen und den verschiedenen Fachberatungsstellen sollen Opfer von häuslicher Gewalt und Stalking eine schnelle Form präventiver und zugehender Beratungsmöglichkeiten haben. Der Krisendienst Mittelfranken ist Kooperationspartner und wird in erster Linie an Wochenenden und Feiertagen den von Gewalt betroffenen Menschen unbürokratische und aktive Unterstützung anbieten.

Natürlich haben wir auch jede Menge Zahlen, Statistiken, Entwicklungen zu bieten.

Wenn Sie also Ihre Enttäuschung über den fehlenden Jahresbericht bearbeiten möchten, mailen Sie (info@krisendienst-mittelfranken.de) oder rufen Sie uns an (Tel.: 0911/424855-0).

Dann können Sie u. a. erfahren, welches der häufigste Krisenauslöser war, wie oft die Polizei bei uns anruft, wie viele Menschen in suizidalen Krisen sich an uns wenden, ob auch im Jahr des Sommermärchens mehr Frauen als Männer bei uns angerufen haben, wie viel Menschen aus dem Lkr. Neustadt/ Aisch mit uns telefonieren und wie lange im Durchschnitt ein Hausbesuch dauert.

Außer der alltäglichen Arbeit, die im Krisendienst geleistet wird, finden die **Fortbildungen des „Fördervereins ambulante Krisenhilfe e. V.“** auch weiterhin sehr viel Beachtung. Neben der traditionsreichen Krisenhelferschulung wurden auch im Jahr 2006 unterschiedliche Blockseminare zu den Themen Krisenintervention, Suizidalität, Doppeldiagnosen, Psychopharmaka und Borderline-Persönlichkeitsstörung angeboten und von vielen KollegInnen aus dem psychosozialen Arbeitsbereich angenommen.

Neu unter dem Dach des Fördervereins ist seit einigen Monaten ein **Schulprojekt zum Thema psychische Gesundheit**, welches mit überregionaler Unterstützung von Irrsinnig Menschlich e. V. aus Leipzig in Mittelfranken eingerichtet wurde. In Nürnberg ist es ein wichtiger Teil der Akzeptanzkampagne zugunsten psychisch kranker Menschen, die von Pandora e. V. und der Nürnberger PSAG initiiert wurde. Ziel ist es, bereits bei jungen Menschen in Schulen ein aufgeklärtes Verständnis für seelische Erkrankungen zu wecken. Dabei sollen Vorurteile abgebaut, frühzeitige Stigmatisierung vermieden und wirkliche Integration erreicht werden.

Schüler und Lehrer erfahren aus erster Hand, was es bedeutet „ver-rückt“ zu sein. Sie begegnen Betroffenen und Angehörigen als „Experten in eigener Sache“ sowie professionellen Helfern, die als Moderatoren die schulischen Projekttagge begleiten.

Auch dazu können **Informationsflyer** versendet werden.

Der nun folgende vorletzte Punkt wird der wichtigste:

Der Krisendienst lebt vom Engagement und der Professionalität der mitarbeitenden Kollegen und Kolleginnen, dem guten Betriebsklima, der hohen Identifikation mit der Arbeit im Krisendienst und der gegenseitigen Wertschätzung.

Vielen Dank an alle, die dies ermöglichen.

Der Dienst lebt natürlich auch von der Finanzierung des Bezirks Mittelfranken und der Stadt Nürnberg.

Wir möchten uns hiermit recht herzlich für die zuverlässige und effektive Zusammenarbeit mit den beiden Kostenträgern bedanken.

Abschließend kündigen wir für das nächste Jahr eine Jubiläumsjahresberichtsausgabe an, denn dann wird der Krisendienst Mittelfranken 10 Jahre alt. Dies ist für uns ein bemerkenswertes Ereignis, das wir entsprechend würdigen wollen. Geplant ist unter anderem eine große Fachtagung mit der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention.

Schön, dass Sie es bis hier hin geschafft haben, denn nun sind Sie bezüglich des Krisendienstes auf dem neuesten Stand.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Ralf Bohnert
(Leiter)

Heiner Dehner
(Geschäftsführer)